

Saale-Beitrag.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Halle a. S., Sonntag, 21. Januar 1917.

Anzeigen

Werden die Anzeigen...
Erstausgabe: Halle a. S.
Erstausgabe täglich zweimal
Sonntags einmal.

Schreibleitung und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17
Verlagsdirektor: Herrmann

Bezugspreis

Der Halle monatlich bei postweisener
Lieferung 1.10 Mk., vierteljährlich
3.30 Mk., durch die Post 2.25 Mk.
ausl. Postzusatz.
Bestellungen werden von allen Verlags-
stellen angenommen.
Im amtlichen Postamt-Bezugspreis
unter „Saale-Beitrag“ eingetragen.
Für unregelmäßig eingehende Mandate
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Genehmigung
„Saale-Beitrag“ gestattet.

Verantwortlich für die Schriftleitung Hr. 1916
der Saale-Beitrag Hr. 1916
der Saale-Beitrag Hr. 1916
Verlagsdirektor Herrmann

Der Brückenkopf von Manesti genommen.

556 Gefangene.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Näher Kellernweisse lebhaftem Artilleriekampf und erfolg-
reichen eigenen Patrouillenunternehmungen verlief der Tag
ohne wesentliche Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz
Georg von Bayern.

Westlich Baranowitsch drangen deutsche Stütztruppen in
die russischen Gräben ein und brachten 47 Gefangene zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog
Jolef.

In den Ostparthen kam ein geplanter feindlicher An-
griff an der Balutina-Straße in unregelmäßigen
Artilleriegeschüssen nicht zur Entwicklung. Kleine russische Vor-
stöße wurden abgewiesen.

Front des Generalfeldmarschalls
v. Madenjen.

Mit Manesti fiel am 19. Januar der ganze von den
Russen dort noch verteidigte Brückenkopf in
unsere Hand. Kommandanten, Artillerie und Westpreußen

kämpften mehrere feindliche Linien mit stark ausgebauten
Stützpunkten. Der Ort selber wurde im heißen Häuserkampf
genommen.

Die über die Sereih-Brücken zurückflutenden Russen
wurden von unseren Batterien und Maschinengewehren
flüchtig gemacht und erlitten schwere Verluste. Ein Offi-
zier, 555 Mann, zwei Maschinengewehre und vier Minen-
werfer fielen in unsere Hand.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen östlich Barasowa führte eine deutsche
Erfundungsabteilung eine erfolgreiche Unternehmung durch.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Mörder der Frau Kinkleben verhaftet.

Das Geständnis des Mörders.

Der Mörder der am 8. d. M. ermordeten Frau Kin-
kleben ist am 21. d. M. in der Person des Arbeiter Hugo
Wagner, am 21. Dezember 1892 in Tangermünde geboren,
von hiesigen Kriminalbeamten hier festgenommen worden.
Es handelt sich um einen wegen Betrugs, Landstreichens,
Unterschlagung und oft wegen Diebstahls bestraften Men-
schen, der auch in Hülfsorganzierung gewesen ist. Nachdem
sich fast immer eine Strafe an die andere anreihete, hatte
er seit Frühjahr vorigen Jahres auf freiem Fuße ge-
zogen. Seitdem will er immer, wenn auch auf sehr vielen
Stellen, gearbeitet haben. Er gibt an, bis zum 6. d. M. in
einer Fabrik in Wilsdorf gearbeitet und diese Arbeit wegen
angenehmen Verdienstes aufgegeben zu haben. Am 8. d. M.
sei er um 5 1/2 Uhr morgens von seiner Wohnung, Unterplan,
fort- und nach Teicha gegangen. Dort habe er zwei Knaben
den Ausfall tragen helfen. Erst später sei ihm der Gedanke
gekommen, sich ihn anzuweihen, weshalb er sich alsbald eiligst
damit entfernt habe. Das in dem Ausfall enthaltene Fleisch
und die Brust habe er in einem Geschäft liegen lassen und
dann in einem anderen Geschäft verkauft. Die Wepfel habe
er selbst gegessen. Am 9. d. M. sei er in der schon am Tage
vorher betätigten Absicht von zu Hause fortgegangen, in
einem Wädeladen Wot zu helfen. Mit dieser Absicht habe
er auch das Geschäft in der Wilhelmstraße betreten, wo er
die Frau Kinkleben angetroffen habe. Diese habe Papier-

geld in den Händen gehabt und gefragt, ob die Geschäfte-
inhaberin ihren einhundertmarkigen einwecheln
könnte. Bei dem Anbilde des Geldes sei ihm der Gedanke
gekommen, es der Frau Kinkleben fortzujagen und davon-
anzulassen. Er habe das aber für zu gefährlich gehalten und
überlegt, das es besser wäre, dazu eine freie Stelle zu wählen.
Der Diebstahl habe er sich so gedacht gehabt, daß, wenn
beim Betreten eines Ladens niemand darin sei, er Wot
nehmen und weglaufen wolle. Falls aber jemand im Laden
wäre, hätte er sich die Ausrede ausgedacht gehabt, Fleisch
zum Kaufe anzubieten. Diese Ausrede sei ihm auch geeignet
erschieden, die Frau Kinkleben mitzuführen, um ihr an
geeigneter Stelle das Geld abzunehmen. Nachdem Frau Kin-
kleben nochmals ihre Wohnung aufgeschickt gehabt habe, habe
er bemerkt, daß sie die beiden Dadel ihres Handtuches so be-
festigt gehabt habe, daß es ihm nicht möglich sein würde,
sich durch einen Geiß in den Korb in den Besitz des darin
befindlichen Geldes zu setzen. Zunächst seien sie nach der
Werkstatt ihres Ehemanns in der Schillerstraße gegangen.
Da auf diesem Wege fortwährend Leute gekommen seien,
habe er seine Absicht noch nicht ausführen können. Der Ehe-
mann Kinkleben habe abgesehen, mitzugehen und vorge-
schlagen, über den Kaiserplatz zu gehen. Er habe aber als
noch näheren Weg die Feldstraße am Tierplatz in Vorhlag
gebracht, den er dann auch mit der Frau gegangen sei. Vor

dem Tierplatz seien sie auf seine Veranlassung vom Wege ab-
gegangen und ein Stück über das Feld gegangen. Dort sei
ihm eine Stelle an der Bretterplanke des Fußballplatzes
„Borussia“ zur Verfügung seines Vorhabens geeignet er-
schienen. Da die Frau Kinkleben den Korb am Arme fest-
gehalten habe, so daß er ihn nicht habe entziehen können,
habe er sein Messer hervorgeholt und den Verschluss der Korb-
deckel aufgeschoben, und das Geld aus dem Korbe ent-
nommen. Frau Kinkleben und das Geld habe sich aber dabei so heftig
zur Wehr gesetzt und ihm mit beiden Armen so fest um den
Hals gefaßt, daß er alle Gewalt habe anwenden müssen, um
sich zu befreien. Im Verlaufe des Ringens seien sie zu Falle
gekommen, und bei dem weiteren Ringen müßte sich die Frau
Kinkleben die Verletzungen zugezogen haben, da er das
Messer noch in den Händen gehabt habe. Er sei schließlich
unbestimmt um die Frau über freies Feld nach der Wollitz-
und Reilstraße davongelaufen. Ihm seien 102 Mark in die
Hände gefallen. Nachdem er sich bei seiner Braut des heim-
lichen Vergehens anzuweihen, habe er sich hier umhergetrieben.
In den nächsten Tagen sei er in
gelungen, Arbeit zu erhalten. Diese habe er aber schon nach
drei Tagen aufgegeben und dann Halle verlassen.
Als Wagner am 21. d. M. zum erstenmal wieder nach
der Wohnung seiner Mutter, Spitze 33, kam,
wurde er festgenommen.

Französische Truppenbewegungen an der Schweizer Grenze.

Von der Schweizer Grenze, 20. Jan. (Draht-
bericht anseres Sonderberichterstatters.) Auf der strategischen
Bahnlinie Bellegard-Bouvier finden nächtliche französische
Truppentransporte statt, die von Lyon über Annemasse nach
Incey geleitet werden. Seit der allgemeinen Mobilmachung
im August 1914, wo die saavonischen Truppen in umgekehrter
Richtung befördert wurden, besaß kein Militärtransport
mehr die besagte Linie.

Von der Schweizer Grenze, 20. Jan. An der
französisch-schweizerischen Grenze bei Montancy sind
gegenwärtig 200 französischer Soldaten mit Schanzarbeiten be-
schäftigt, um die Südfeste des Mont Terrih zu Schutze
des Ede du Doubs zu bestreiten. Die Verhöbe von Tan-
tion, die die Driftschiff Morica beherrscht, wird ebenfalls stark
ausgebaut und befestigt. Es scheint auch, daß elektrische Kabel
gelegt werden, um die Drahterhume mit Starkstrom zu laden.

Von der Schweizer Grenze, 20. Jan. (Draht-
bericht anseres Sonderberichterstatters.) Der „Fischer Tages-
anzeiger“ meldet: Die Artillerietätigkeit in den Vogesen habe
sich erheblich vermindert.

Am Mittwoch sprachen nacheinander der französische Bot-
schafter und der deutsche Gesandte beim Bundesrat vor, um
ihren Dank für die getroffenen Maßnahmen zur Verhinderung
des Grenzschuges auszusprechen.

Die neue „Möwe“.

e. B. Genf, 21. Januar. Nach französischen Blät-
tern, aus Rio de Janeiro berichtet der Kapitän des
„Retrospective“, daß das neu aufgetauchte deutsche Kaper-
schiff, das ihn anhielt, maskierte Batterien hatte. Die Besatzung
seines Schiffes wurde an Bord des Kaperschiffes im Lager-
raum eingeschlossen und das Kaperschiff selbst durch Dynamit
in die Luft gesprengt.

T. U. Amsterdam, 20. Jan. Aus Rio de Janeiro wird
unter dem 18. Januar gemeldet: Nach Berichten von maß-
gebender Seite war die neue Möwe, als sie das letzte Mal
gesehen wurde, schwarz angestrichen und hatte vier Torpedo-
lanzierrohre sowie verschiedene Reservekanonenrohre an Bord.
Man nimmt an, daß das Schiff gleichzeitig als Minenleger
ausgerüstet ist. Der Kreuzer hatte eine große Anzahl De-
tonationen an Bord, um durch sie immer wieder das Aussehen
des Schiffes verändern zu können; darunter befanden sich auch
einige Kohle, die zum Erhitzen der Schornsteine dienten.
Man meinte, daß die „Möwe“ ihren Antritt verifiziert
gewesen sei.

Gurkow russischer Oberstkommandierender?

e. B. Christiania, 21. Januar. Das größte Auf-
sehen erregen hier Nachrichten aus Petersburg, laut denen
außer dem Kriegsminister Schwajew auch der Finanzminister
Bart und der Oberstkommandierende — jurädgetretene

Sürmer zum Ratgeber des Außenministers und Gurkow zum
Oberstkommandierenden ernannt worden sind. Nicht weniger
verstärkend wirkt der Erlass eines Verbotsschreibens nach dem Aus-
land, in Petersburg herrscht nach weiteren Meldungen eine
äußerst nervöse Stimmung. Das Verhalten Anstalts wird
den Reichellen seit einer Woche äußerst erschwert. Eine Tele-
grammüberprüfung von Ausland aus ist so gut wie unmöglich.
Die Regierung bietet alles auf, die russischen Vorgänge dem
Ausland gegenüber zu verheimlichen.

Die Explosion einer Londoner Munitionsfabrik.

WTB. London, 20. Januar. (Mittd.) In einer Fabrik
im Gahend von London, die sich mit Maschinieren (Reifening)
von Munition befaßt, brach gestern abend ein Feuer aus, das
eine Explosion hervorrief. Das Gebäude wurde vollständig
zerstört, desgleichen drei Reichen Häuser in der um-
mittelbaren Umgebung. In der Nachbarschaft, in Waren-
häusern und Fabriken, entzündeten Brände. Nach einer
späteren amtlichen Meldung wurden bisher zwischen 30 und
40 Personen getötet. Hundert Personen wurden schwer ver-
letzt.

Der rumänische Kronprinz in Petersburg.

e. B. Amsterdam, 21. Januar. Neuter meldet aus
Petersburg: Am 20. Januar trafen der rumänische Kron-
prinz und Ministerpräsident Bratianu in Petersburg ein.

